Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 4 (1871)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 12.

Berner Schul-Blatt.

Vierter Jahrgang.

Bern. Samstag, den 25. März. 1871.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, [illegible] Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an, außerdem die Expedition und die Redaktion. — Insertionsgebühr: 10 Rp. die Zeile oder deren Raum.

Bericht über die Rekrutenprüfungen und den Rekrutenunterricht pro 1870 zu Handen der h. Erziehungsdirektion des Kantons Bern.

(Schluß.)

Wir lassen hienach die Ergebnisse der dießjährigen Prüfung in tabellarischer Zusammenstellung und Gruppirung nach verschiedenen Rücksichten folgen, wobei jeweilen die Resultate früherer Jahre mit den dießjährigen zusammengestellt und verglichen werden. Diese Vergleichung erstreckt sich namentlich auf die Jahre 1861 (Einführung der Rekrutenprüfungen) und 1869.

I. Durchschnittsleistung:

	Zahl der Geprüften.	Gesammtzahl der Punkte.	Durchschnitt per Mann
1861	1885	11,277	5,95
1869	1399	9,273	6,63
1870	1880	13,414	7,13

Die dießjährige Durchschnittsleistung zeigt einen Fortschritt von 1,13 gegenüber 1861 und von 0,50 gegenüber dem letzten Jahre. Die bis jetzt erzielte günstigste Leistung von 1867 wird pro 1870 um 0,13 übertroffen. Es kann somit das dießjährige Ergebniß als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden. Die auffallend starke Zunahme der Rekrutenzahl seit letztem Jahre (um 481) mag wohl theilweise mit den Kriegsereignissen dieses Jahres in Beziehung stehen.

II. Gruppirung der Leistungen nach den Nummern 0 bis 4.

		0	1	2	3	4
1861	Lesen	91	382	532	520	360
	Schreiben	104	611	682	663	125
	Rechnen	229	585	685	362	94
		424				579
1869	Lesen	37	140	405	556	261
	Schreiben	40	251	728	292	88
	Rechnen	47	360	637	293	62
		124				411
1870	Lesen (0 u. ½)	36	130	1264		450
	Schreiben	46	258	1367		209
	Rechnen	51	361	1333		135
		133				794

III. Die Leistungen in % ausgedrückt.

		0	1	2	3	4
1861	Lesen	4,82	20,26	28,22	27,58	19,09
	Schreiben	5,46	32,41	36,18	19,25	6,63
	Rechnen	12,14	31,56	32,09	19,40	4,98
1869	Lesen	2,64	10,00	28,93	39,73	18,65
	Schreiben	2,85	18,00	52,00	21,85	6,30
	Rechnen	3,35	25,70	45,50	21,00	4,45
1870	Lesen	1,91	6,91	67,18		24,00
	Schreiben	2,44	13,66	72,78		11,12
	Rechnen	2,66	19,11	71,05		7,18

Aus vorstehender Zusammenstellung ergeben sich folgende Resultate: Unter den drei Fächern, in welchen geprüft wird, stehen die Leistungen am höchsten im Lesen, am niedrigsten im Rechnen. Dieses Verhältniß ist seit neun Jahren im Wesentlichen unverändert geblieben, obschon im Rechnen dies Jahr, wie sich aus obigen Angaben ergibt, eine ansehnliche Besserung eingetreten. Gegenüber dem Vorjahre ist der Fortschritt in doppelter Richtung ein sehr erheblicher; die geringste Nummer (0) ist bedeutend zurückgegangen, die höchste (4) dagegen namhaft gestiegen, ganz besonders beim Schreiben (von 6,30 auf 11,12) und Rechnen (7,18 gegen 4,45).

Die Zusammenstellung der geringsten und besten Leistungen ergibt folgendes Resultat in % ausgedrückt.

	1861		1869		1870	
	0	4	0	4	0	4
Lesen	4,82	19,09	2,64	18,65	1,91	24,00
Schreiben	5,46	6,63	2,85	6,30	2,44	11,12
Rechnen	12,14	4,98	3,35	4,45	2,66	7,18

IV. Die Leistungen nach Amtsbezirken.

Amtsbezirk.	Rekruten.	Punkte.	Durchschnitt per Mann. 1870	1869
1) Biel	25	230	9,20	7,50
2) Büren	40	336	8,40	6,88
3) Nidau	52	427	8,21	6,30
4) Courtelary	84	690	8,21	7,90
5) Wangen	70	559	7,98	6,87
6) Erlach	23	183	7,96	6,44
7) Bern	143	1125	7,87	7,05
8) Aarwangen	100	768	7,68	6,90
9) Neuenstadt	13	99	7,61	8,66
10) Interlaken	92	687	7,47	6,97
11) Burgdorf	111	820	7,40	6,64
12) Ober-Simmenthal	29	210	7,24	6,44
13) Fraubrunnen	54	391	7,24	6,77
14) Münster	40	285	7,12	7,45
15) Nieder-Simmenthal	37	262	7,08	7,46
16) Saanen	7	49	7,00	6,11
17) Laupen	21	147	7,00	5,00
18) Aarberg	64	441	6,89	6,86
19) Oberhasli	37	251	6,84	7,93
20) Thun	118	806	6,83	6,96
21) Frutigen	36	240	6,66	5,56

Amtsbezirk.	Rekruten.	Punkte.	Durchschnitt per Mann. 1870	1869
22) Pruntrut	100	665	6,65	6,58
23) Laufen	21	138	6,57	6,24
24) Signau	110	717	6,52	5,82
25) Konolfingen	84	547	6,51	6,57
26) Delsberg	56	355	6,34	6,53
27) Seftigen	86	543	6,31	5,77
28) Trachselwald	121	764	6,31	5,84
29) Freibergen	37	200	5,40	5,49
30) Schwarzenburg	29	145	5,00	5,77
Kantonsfremde	40	332	8,30	8,50

Geringere Noten als voriges Jahr haben folgende 9 Amtsbezirke: Neuenstadt, Münster, Nieder-Simmenthal, Oberhasli, Thun, Konolfingen, Delsberg, Freibergen und Schwarzenburg. Die übrigen 21 Amtsbezirke haben dies Jahr höhere Noten aufzuweisen, was als ein sehr günstiges Ergebniß bezeichnet werden kann. Den bedeutendsten Sprung hat Laupen gemacht mit 2 Punkten. An der Spitze steht diesmal Biel mit 9,20, eine Ziffer, welche bis jetzt noch nie erreicht wurde, und am Schlusse Schwarzenburg mit 5 Punkten. Voriges Jahr hatte Neuenstadt die höchste (8,66) und Laupen die niedrigste Nummer (5). Die drei seeländischen Amtsbezirke Biel, Büren und Nidau bilden pro 1870 die Avantgarde. Die Reihenfolge der Bezirke hat eine wesentliche Aenderung erlitten. Einzig Bern und Seftigen nehmen den gleichen Rang ein wie im Vorjahre (7 und 27), obschon ihre Leistungen höher stehen als 1869. Die Differenz zwischen dem ersten und letzten Amtsbezirk (Biel-Schwarzenburg) beträgt 4,20 Punkte. Die Kantonsfremden weisen auch dies Jahr ein sehr günstiges Resultat auf. Dieselben gehören folgenden Schweizerkantonen und auswärtigen Staaten an: Neuenburg (Chaux-de-Fonds) 15, Freiburg (Murten) 5, Aargau 4, Solothurn 3, Luzern 2, Waadt 2, Zürich 2, Thurgau 2, St. Gallen 2, Schaffhausen 1, Schwyz 1, Frankreich 1; — zusammen 40.

V. Die Leistungen nach Landestheilen.

1. Seeland.

	Rekruten.	Lesen.	Schreiben.	Rechnen.	Total.	Drchsch.%
Biel	25	85	75	70	230	9,20
Büren	40	123	100	113	336	8,40
Nidau	52	157	134	134	427	8,21
Erlach	23	72	52	52	183	7,96
Laupen	21	54	43	50	147	7,00
Aarberg	64	176	132	133	441	6,89
	225	667	536	561	1764	7,84

2. Oberaargau.

Wangen	70	213	180	166	559	7,98
Aarwangen	100	293	243	232	768	7,68
Burgdorf	111	293	260	267	820	7,40
Fraubrunn.	54	156	124	111	391	7,24
	353	955	807	776	2538	7,58

3. Oberland.

Interlaken	92	264	216	207	687	7,47
O-Simmenth.	84	84	64	62	210	7,24
N-Simmenth.	37	107	81	74	262	7,08
Saanen	7	17	15	17	49	7,00
Oberhasli	37	105	75	73	253	6,84
Frutigen	36	93	71	76	240	6,66
	238	670	522	509	1701	7,15

4. Mittelland.

Bern	143	444	368	313	1125	7,87
Thun	118	302	262	242	806	6,83
Seftigen	86	207	169	167	543	6,31
Schwarzenbg.	29	58	43	44	145	5,00
	376	1011	842	766	2619	7,00

5. Jura.

	Rekruten.	Lesen.	Schreiben.	Rechnen.	Total.	Drchsch.%
Courtelary	84	264	233	193	690	8,21
Neuenstadt	13	41	31	27	99	7,61
Münster	40	112	96	77	285	7,12
Pruntrut	100	252	216	197	665	6,65
Laufen	21	53	44	41	138	6,57
Delsberg	56	144	119	92	355	6,34
Freibergen	37	77	70	53	200	5,40
	351	943	809	680	2432	6,93

6. Emmenthal.

Signau	110	275	222	220	717	6,52
Konolfingen	84	226	176	145	547	6,51
Trachselwld.	121	286	285	220	764	6,31
	315	787	656	585	2028	6,44

Für die zwei letzten Jahre ergibt sich folgende Veränderung in der Reihenfolge der Landestheile:

1869: Jura 6,89; Oberland 6,72; Oberaargau 6,69; Mittelland 6,66; Seeland 6,50; Emmenthal 6,06.

1870: Seeland 7,84; Oberaargau 7,58; Oberland 7,15; Mittelland 7,00; Jura 6,93; Emmenthal 6,44.

Auch die Reihenfolge der Landestheile hat sich gegenüber 1869 wesentlich verändert. Jura und Seeland haben Stelle gewechselt; jener ist aus der ersten in die fünfte Stelle zurückgetreten und dieses ist an die Spitze gerückt. Oberaargau rückt ebenfalls aus der dritten in die zweite und Oberland tritt aus der zweiten in die dritte Stelle zurück. Das Mittelland behauptet, wie voriges Jahr, den vierten Platz, Emmenthal bildet wieder den Schluß.

Sämmtliche Landestheile stehen über „mittelmäßig" (6), vier davon reichen über die Gesammtnummer 7 hinaus, während voriges Jahr noch sämmtliche Landestheile unter 7 stunden. Gestiegen sind die Leistungen seit 1869 im Seeland um 2,34, im Oberaargau um 0,89, im Mittelland um 0,34, im Oberland um 0,43 und im Emmenthal um 0,36 Punkte; auch der Jura steht noch um 0,04 höher als 1869. Es haben somit sämmtliche Landestheile ein zum Theil erhebliches Steigen der Gesammtleistungen aufzuweisen, am stärksten das Seeland, am geringsten der Jura.

VI. Die geringsten Leistungen.

(Gesammtnote 0 bis ½.)

	Geprüfte.	Note 0 u. ½.	In %.
1861	1885	53	2,81
1869	1399	13	0,93
1870	1880	6	0,32

Diese Zusammenstellung bietet ein außerordentlich erfreuliches Resultat, da die Zahl der gänzlich Unwissenden seit letztem Jahre von 13 auf 6 zurückgegangen, d. h. um mehr als die Hälfte gefallen ist. Wir können uns nunmehr der Hoffnung hingeben, daß diese Kategorie bald ganz aus unsern Berichten verschwinden werde.

Die 6 Genannten gehören folgenden Amtsbezirken und Schulen an, wobei wir indeß die letztern keineswegs für die Unwissenheit der betreffenden Schüler ohne weiters verantwortlich erklären möchten: Pruntrut 1 (Boncourt), Vechigen 1 (Littewyl), Seftigen 1 (Niedermuhlern), Bern 1 (Oberbalm), Konolfingen 1 (Bowyl), Schwarzenburg 1 (Guggisberg).

VII. Die besten Leistungen.

(Gesammtnote 11 und 12.)

	Geprüfte.	Mit Note 11 u 12.	In %.
1869	1399	78	5,75
1870	1880	164	8,73

Ebenfalls ein sehr günstiges Resuleat. Die besten Leistungen haben sich seit dem Vorjahre im Verhältniß zur Gesammtzahl der Geprüften nahezu verdoppelt.

Diese 164 Mann vertheilen sich auf die Amtsbezirke und Schulen des Kantons ꝛc. wie folgt:

Bern 26 (Bern-Stadt 25 und Murzelen 1).
Courtelary 16 (St. Immer 3, Courtelary 2, Ferrière 2, Sonvillier 3, Convers 2, Tramelan 2, La Heute 1, Renan 1).
Nidau 12 (Hermrigen 3, Ins 2, Nidau 1, Täuffelen 1, Mörigen 1, Merzligen 1, Brügg 1, Ipsach 1, Worben 1).
Thun 11 (Thun 4, Steffisburg 3, Badhaus 1, Amsoldingen 1, Forst 1, Ringoldswyl 1).
Burgdorf 11 (Burgdorf 7, Kirchberg 2, Hettiswyl 1, Heimiswyl 1, Oberburg 1 und Wynigen 1).
Biel 10 (Biel 8, Bözingen 2).
Aarwangen 10 (Langenthal 3, Lotzwyl 2, Bützberg 1, Wanzwyl 1, Kleindietwyl 1, Madiswyl 1, Roggwyl 1).
Büren 9 (Büren 2, Leuzigen 2, Pieterlen 2, Dotzigen 1, Dießbach 1).
Wangen 8 (Herzogenbuchsee 3, Oschwand 1, Oberönz 1, Heimenhausen 1, Hermiswyl 1, Neuhaus 1).
Interlaken 7 (Interlaken 2, Ringgenberg 1, Bönigen 1, Brienz 1, Gsteigwyler 1, Aarmühle 1).
Münster 6 (Münster 3, Les Bois 1, Crêmine 1, Reconvillier 1).
Pruntrut 6 (Pruntrut 5, Chenevez 1).
Seftigen 5 (Rüggisberg 1, Muhlern 1, Wattenwyl 1, Rümligen 1, Mühlethurnen 1).
Aarberg 5 (Lyß 3, Rapperswyl 1, Suberg 1).
Trachselwald 4 (Wyßachengraben 1, Ryffel 1, Eriswyl 1, Grünenmatt 1).
Signau 3 (Signau 1, Langnau 1, Schangnau 1).
Laufen 3 (Olsberg 1, Brislach 1, Liesberg 1).
Oberhasle 2 (Meiringen 1, Gadmen 1).
Frutigen 2 (Frutigen 1, Kratigen 1).
Obersimmenthal 2 (Schwarzenmatt 1, Weißenbach 1).
Niedersimmenthal 2 (Wimmis 1, Spiez 1).
Konolfingen 2 (Kurzenberg 1, Oberdießbach 1).
Fraubrunnen 2 (Jegenstorf).
Erlach 2 (Tschugg 1, Ins 1).
Delsberg 2 (Soyères).
Neuenstadt 1.
Chaux-de-fonds 2, Murten 1.

Nicht vertreten sind hiebei die Amtsbezirke: Saanen, Schwarzenburg und Freibergen.

VIII. Gruppirung der Berufsarten.

In dieser Beziehung stellt sich annähernd das nämliche Verhältniß heraus, wie in frühern Jahren: Landarbeiter circa 5/10, Handwerker 3/10, Handels- und Gewerbsleute 2/10.

B. Unterricht.

Derselbe wurde in der nämlichen Weise eingerichtet und durchgeführt wie bisher. Es wurden die schwächsten Rekruten mit der Gesammtnummer 0 bis 3 in die Schule aufgenommen. Dieselbe mußte jeweilen auf die Abendstunden von 7½ bis 9 Uhr verlegt werden, und zwar

vom	18. März	bis	9. April	in 20	Abenden	mit 18	Mann.
„	17. Mai	„	9. Juni	„ 19	„	„ 19	„
„	15. Juni	„	5. Juli	„ 18	„	„ 16	„
„	28. Sept.	„	22. Okt.	„ 22	„	„ 16	„
				79	Abende	mit 69	Mann.

Ueber den Verlauf und die Resultate dieses Unterrichts entnehmen wir den Spezialberichten der Lehrer folgende Angaben:

Der Besuch der Rekrutenschule war befriedigend, sobald die militärische Disziplin zur Anwendung kam. Ein Nachlassen derselben hatte immer ein sofortiges Sinken der Frequenz zur Folge, und zwar von 90 bis auf 50 %.

Der Unterricht erstreckte sich auf Lesen, Schreiben und Rechnen und mußte sich in den bescheidenen Grenzen der ersten Schulstufe halten. Wegen der geringen Zeit und in Folge physischer Abspannung der Rekruten durch die anstrengenden militärischen Uebungen konnten natürlich nicht bedeutende Resultate erzielt werden. Doch brachten es die Fleißigern zum Lesen ein- und zweisylbiger Wörter und einfacher Sätze, im Rechnen zum Zu- und Abzählen im Zahlenraum bis 100 mit Anwendung, und im Schreiben zum Niedersetzen einfacher Wörter und Sätze. In Bezug auf das Schreiben wird auf die beiliegenden Schriftproben verwiesen. So gering das Geleistete auch erscheinen mag, ist es für die Betreffenden immerhin von nicht unbedeutendem Werthe.

Ueber Fleiß und Betragen sprechen die Berichte der Lehrer im Allgemeinen ihre Befriedigung aus. Die Verpflichtung zum Besuch der Schule wird zwar von den Betreffenden keineswegs als Auszeichnung angesehen und Einzelne machten wiederholt Versuche, sich derselben zu entziehen, jedoch ohne Erfolg. Ein Rekrut bot zu diesem Behufe dem Lehrer ein Loskaufsgeld von Fr. 5 an, was natürlich ohne Umstände abgewiesen wurde. Bei Mehreren erwachte erst im Verlauf des Unterrichts ein lebhafter Lerneifer. Ein Bericht sagt: „Die Rekruten sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie Nichts können, daß aber Schreiben, Lesen und Rechnen unentbehrlich sind im Leben. Bei den meisten hat sich darauf unverkennbar innere Beschämung eingestellt und nach einer dahin zielenden Ansprache in der letzten Unterrichtsstunde haben gewiß Alle, dess' bin ich überzeugt, das Schulzimmer mit dem Entschlusse verlassen, zu Hause die erworbenen Fertigkeiten weiter zu üben. Möge dieser Entschluß bei Jedem zur Ausführung gelangen!"

Der nämliche Berichterstatter führt auch folgende bemerkenswerthe Thatsache an: „Es gibt Rekruten, welche nach eigenem Geständniß die Prüfung gerade nur gut genug machen, um nicht zum Schulbesuche, aber auch gerade schlecht genug, um nicht zu Unteroffiziersdiensten verpflichtet zu werden. (Die nämliche Erscheinung wird auch von andern Seiten bestätigt). Es dürften die examinirenden Lehrer diesem Umstande ihre Aufmerksamkeit schenken und solche Vorkommenheiten zu verhindern suchen, weil dadurch die Wahrheit des Gesammtbildes getrübt wird."

Als Hauptursachen des gänzlichen Mangels an Schulkenntnissen werden in Uebereinstimmung mit frühern Jahresberichten folgende angeführt: Unfleißiger Schulbesuch wegen Krankheit, häufigem Wechsel des Wohnorts, weitem Schulweg (bis auf drei und vier Stunden, wie auf der Egg in Guggisberg und Rüschegg), Verkostgeldung und Verdingen, bittere Armuth, Verwendung zur Handarbeit, Gleichgültigkeit und Abneigung gegen die Schule bei Eltern und Kindern, mangelhafte Schulen, schwache Begabung, Unfleiß, Mangel an Uebung und Wiederholung des Gelernten.

Indem ich hiemit meine dießjährige Berichterstattung schließe und Ihnen dieselbe zu Handen der Tit. Militärdirektion übermache,

zeichnet mit Hochachtung!

Bern, den 4. Dezember 1870.

J. König, Schulinspektor des Mittellandes.

Schulnachrichten.

Bern. Amt Fraubrunnen. (Einges.) Da mit Beginn des Sommerhalbjahrs das Turnen obligatorisches Unterrichtsfach ist und also bis dahin die nöthigen Turnplätze und Geräthe erstellt werden sollen, so wäre es dem Schreiber dieß und mit ihm gewiß vielen Lehrern sehr erwünscht, wenn

von sachkundiger Seite in diesem Blatte über folgende Fragen Auskunft ertheilt würde:

1. In welchem Verhältniß soll die Größe des Turnplatzes zur Schülerzahl stehen?

2. Welche Geräthe sind als nothwendig zu erstellen.

3. Da den Gemeinden nicht wohl zugemuthet werden darf, bei mehrklassigen Schulen für jede Klasse einen besondern Turnplatz und besondere Turngeräthe zu erstellen: Wie ist es einzurichten, daß jede Schulklasse im Sommer wöchentlich 4 halbe Stunden am Schlusse des Schulhalbtags den Turnplatz benutzen kann. (Siehe Stundenpläne im neuen Unterrichtsplan).

Anm. der Redaktion. In Betreff der Punkte 1 und 2 verweisen wir auf die 1865 bei Huber & Comp. in Bern erschienene Schrift von Hrn. Riggeler: „Kurze Anleitung zur Einrichtung von Turnlokalitäten und Turngeräthen", welche nach allen Richtungen hin die nöthige Auskunft ertheilt, und bemerken, daß wir mit dieser Hinweisung im Namen des Hrn. Riggeler zugleich verschiedene sachbezügliche Anfragen, die an ihn gerichtet wurden, beantworten. Die Schrift, welche über die Beschaffenheit und Einrichtung der Sommer- und Winterturnlokalitäten, sowie der verschiedenen Turngeräthschaften detaillirte Angaben enthält und diese mit 8 lithographischen Tafeln unterstützt, empfehlen wir deßhalb Allen, welche bei der Erstellung von Turnplätzen einen Rathgeber nöthig haben.

Was Punkt 3 anlangt, so denken wir, daß bei irgendwie genügenden Räumlichkeiten — und dafür muß gleich von Anfang gesorgt werden, — wenigstens zwei Turnklassen gleichzeitig unterrichtet werden können, indem zwischen Frei- und Ordnungsübungen und den Uebungen an Geräthen gewechselt wird. Wo das nicht ausreicht, wird wohl kein anderer Weg offen bleiben, als einen Theil der Turnstunden zwischen den übrigen Unterricht hineinzuschieben, was keine Schwierigkeiten hat, sobald der Turnplatz nicht zu weit vom Schulhause entfernt liegt. Uebrigens werden die Aufsichtsbehörden nicht unterlassen, für eine zweckmäßige und genügende Anlage von Turnräumen zu sorgen.

— (Korr. von Burgdorf.) (Verspätet.) Meine heutige Schreiberei mögen Sie und die geehrten Leser als das nehmen, was sie ist, aber eigentlich nicht sein sollte: als einen ersten Frühlingsausflug der Gedanken, wo die äußere Natur in Feld und Wald, auf Thal und Höh'n und die innere geistige ihre durch die Tyrannen „Winter" und „Schulstubenluft" matt gelegten Flügel wieder zu schwingen versucht. Das regt und weitet sich, das kost und flüstert im Veilchenhag, daß einem ordentlich wohl wird und die vom Doziren müde geschrieene Schulmeisterseele beginnt in ihrem obern Stübchen wieder zu ahnen, wie auch geistige Bedeutung habe das Wort Hebels: „Wo nume au es Löchli isch, schlüft s'Lebe use, jung und frisch."

Daß diese lyrische Stimmung für den Inhaber viel Angenehmes, Werthendes enthalte, daß man dabei fast selbst zu einem Gedichte wird (freilich oft zu einem kuriosen!), mag seine Richtigkeit haben; ob aber damit Andern gedient sei, ob für „Mit- und Nachwelt" (wie bescheidene Autoren zu sagen oder doch zu denken belieben) der Schuß des Pulvers werth sei, ist eine ganz andere Frage und ich stelle Ihnen, Herr Redaktor, für diese „causeries" unbeschränkte Vollmacht aus, sie leben oder sterben zu lassen.

Als gestern meine „schwarzen" unter vielen „rothen" Hosen spaziren gingen (vereinfachte Topik!), wurde mein Blick, der zwischen Jura und Alpen nachlässig und behaglich bummelte, fixirt und blieb haften auf einem langgestreckten Gebäude an sonniger Halde, warm und duftig gebettet, wie der Haas um Ostern. Die Aussicht hier oben muß wunderbar schön sein — wie aber auch die Einsicht? sagte ich mir. In der Nähe gewahrte ich mehrere Käsereien, etwas in der Ferne den „Fortschritt" und die „Begeisterung für das neue Schulgesetz" und ganz weit hinten die „solothurnische Einigkeit" und „Bischof Lachat"! Im Vordergrunde bewegte sich festlich gekleidetes Volk, das sich sonnte in seinem Glück und in seinen Hemdärmeln, während die Anwesenheit der französischen Gäste lebhaft daran erinnert, wie schlecht placirt jetzt das Sprichwort wäre: „Er lebt, wie Gott in Frankreich"! Wie sehr wandelbar ist doch das Glück und wie muß uns daran gelegen sein, die Grundpfeiler desselben stets fest und rein zu halten, nämlich Arbeit, Bildung, Sittlichkeit! Dieses Dreiklangs Vollton: Freiheit brachte mich wieder auf einen andern Gedanken, der etwa hieß: Ja, Ja, nächsten Mai kommen hier die Sekundarlehrer des Oberaargau und wer sonst noch mithalten will, zusammen; das wird ganz hübsch werden, namentlich bei so schönem Himmel und so feinen Forellen; dann . . . . . Hilf Himmel! welche Unterlassungssünde fiel mir bei dieser Gedankenpromenade ein! Du phantasirst und lebst wohl im Gedanken an die neue Konferenz und hast nicht mit einem Worte der alten, derjenigen von Langenthal vom 4. Febr. 1871, gedacht, wie du es der Welt und der Schulzeitung schuldig bist; denn wer ein Mal des Referenten A einem, leider für mich in die Wolke der Unsichtbarkeit gehüllten, Redaktor gegeben, der muß sein B bis zum tz fortsetzen.

Vergebens suchte der Mephisto in mir das Ding auszureden und zu sagen: Bah! Andere haben noch ganz Anderes „vergessen"! Wie z. B. Preußen die Freiheit und die Schulmeisterlöhne, Frankreich la gloire, England seine Würde in einem Packlumpen, Oesterreich die Gefahr der Pfafferei, Italien das Haushalten und die Schweiz scheint manchmal zu vergessen, daß man aus der Geschichte „etwas lernen" solle. Deine Sünde ist also gar keine Sünde, ist vielleicht für die Leser noch ein Glück! Mit diesem Spotte hatte mich aber der Böse in die Ferse gestochen und ich entschloß mich, jetzt erst recht zu referiren, was ich „Ew. Majestät gehorsamst zu vermelden die ausgezeichnete Ehre habe"! (Neuer eidgenössischer Kanzleistyl — beim Schieß!)

Diese oberaargauische Konferenz, bei welcher die eingeladenen Solothurner wieder ein Mal durch ihre Abwesenheit glänzten, war nicht sehr zahlreich besucht (18 Mitglieder), aber qualitativ desto besser. (Neues Grundrecht für die Anwesenden!) Das erste Traktandum: „Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten aus dem Gebiet der berechnenden Geometrie", wurde von Herrn Ruefli in Langenthal mit großer Präzision und Gewandtheit an verschiedenen Aufgaben auf der Wandtafel erledigt und war ganz geeignet, über die Bedeutung des kürzlich vom genannten Kollegen herausgegebenen Aufgabenheftes sich einen klaren Begriff zu verschaffen und der Gedanke, die formellen Operationen der Algebra auf Lösung von geometrischen Aufgaben mehr und geordneter als früher anzuwenden, verdient alle Berücksichtigung. Das zweite Traktandum: Erinnerungen an Hofwyl, veranlaßt durch Fellenbergs Jubiläum, von Hrn. Andres in Kirchberg, fiel wie erquickender Thau auf aller Seelen.

In freiem Vortrage, schlicht, drastisch, naiv und wieder ernst stellte der Veteran Hofwyls die Person und den Charakter Fellenbergs dar, wie er leibte und lebte und köstliche Geschichtchen gab er uns zum Besten, um beide Seiten seines Charakters: Menschenfreundlichkeit und Strenge, die oft zur Härte wurde, zu illustriren und ein objektives Bild dieses in seinen Tugenden und Fehlern großartig angelegten Mannes zu bieten. Alle Zuhörer schöpften aus dem lebensfrischen Vortrage die Ueberzeugung, daß man, um Fellenberg beurtheilen zu können, ihn auf dem Boden seiner eigenen Schöpfungen, in Hofwyl, gekannt haben müsse. Fellenberg und Hofwyl gehörten so zusammen wie Geige und Bogen, wie Butter und

Brod, wie Pfeffer und Salz, wie Biene und Honig, wie Wüste und Löwe, wie Sommer und Gewitter!

Es waren Alle recht erfreut, zu merken, daß Kollege Andres nicht fertig wurde und wirklich behielt er die zweite Hälfte seiner Arbeit: „Fellenbergs Anstalten und deren Organisation" auf die nächste Versammlung an oben besungener Halde vor.

Das dritte Traktandum über „den Anschluß an die allgemeine bernische Mittelschulkonferenz" wurde ohne eigentliche Diskussion abgethan; die Statuten des nun organisirten Vereins wurden genehmigt und der Beitritt der Sektion Oberaargau, die mit freudigem Stolze sich als die Gründerin des ganzen Konferenzlebens im Gebiet der bernischen Mittelschule betrachten darf, von den anwesenden Mitgliedern mit Namensunterschrift erklärt (dato 28 Mitglieder). Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß seitherigen Privatdepeschen zu Folge, es den Bismarcken der Sektion „Seeland" gelungen ist, Fraubrunnen zu annektiren und so ist Sektion Thiers — Oberaargau, um ein Elsaß ärmer geworden. „S'ist es Lide, schick di dri"! Um übrigens die Neutralität nicht zu verletzen, wäre ein Antrag in Güte, daß Seeland den „Einen" und Oberaargau den „Andern" hätte!

Daß der bekannte 2. Akt nicht fehlen würde, ließ sich wohl annehmen, wenn man unsere Truppe, Langenthal und Bären, zusammenreimte. Es war ein für unser Schul- und Privatgemüth reicher Tag. „Vivat sequens" und damit für heute genug.

— Seeland. (Korr.) In Ortschaften, wo kein Sängerchor besteht, ist es bekanntlich im Kanton Bern häufig Gebrauch, daß der Lehrer des betreffenden Orts Schülerkonzerte veranstaltet, um doch der Bevölkerung einige Abwechslung zu bringen in das Einerlei des Alltäglichen. An einem herrlichen Märzsonntage letzthin war in einer Ortschaft eines keeinen seeländischen Amtes ein solches Schülerkonzert. Vor Allem aus erwartete man, daß sich die Lehrer der umliegenden Ortschaften daran betheiligen würden; denn wir halten es für Pflicht des Lehrers, seinen Kollegen bei solchen Unternehmungen zu unterstützen. Aber von etwa 15 Lehrern des Amtes war nur ein einziger im Konzert anwesend. Ist es nicht Aufgabe des „Schulbattes", solche Gleichgültigkeit zu rügen?

☛ Den Bewerbern für die in diesem Blatte ausgeschriebene Lehrstelle in Mailand wird hiemit angezeigt, daß dieselbe nunmehr besetzt ist und der Gewählte von seiner Ernennung Mittheilung erhalten hat.

Landwirthschaftliche Schule Rütti.

An derselben beginnt auf 1. Mai nächsthin ein neuer Jahreskurs. Jünglinge, die einzutreten wünschen, haben sich bis den 15. April bei dem Vorstand der Anstalt anzumelden, welcher zu Ertheilung jeder weitern Auskunft gerne bereit ist. Für ärmere, intelligente Jünglinge sind auch dieses Jahr drei Freiplätze offen, die aber auch an weniger Bemittelte als halbe Freiplätze vergeben werden können.

Aus Auftrag der Direktion der Domänen und Forsten:
Rud. Häni.

Rütti, den 11. März 1871.

Examenblätter

in den bekannten Liniaturen auf festem, schönem Papier, zu 30 Cts. per Dutzend, hält stets vorräthig (D 1977 B

Buchhandlung H. Blom (Eug. Stämpfli) in Thun.

Bekanntmachung.

Zur Hebung des Forstwesens in den Gemeinde- und Privatwaldungen hat die Forstdirektion des Kantons Bern wie in frühern Jahren auch pro 1871 die Abhaltung von Kreisbannwartenkursen in verschiedenen Forstkreisen angeordnet, wovon die erste Hälfte von je einer Woche im Frühjahr, die zweite im Herbst stattfindet.

Der Frühlingskurs dauert:

1) Im Forstkreis Oberland vom 10.—15. April im Hof zu Innertkirchet.
2) Im Forstkreis Thun vom 10.—15. April in Eggiwyl.
3) Im Forstkreis Mittelland vom 17.—22. April in Riggisberg.
4) Im Forstkreis Emmenthal vom 10.—15. April in Burgdorf.
5) Im Forstkreis Seeland vom 3.—8. April in Büren.

Die Zeit für den Herbstkurs wird später mitgetheilt werden.

Die Theilnehmer erhalten nach beendigtem Besuche beider Kurse vom Staat eine Entschädigung für ihren Unterhalt von Fr. 20.

Die Zahl der Theilnehmer eines Kurses darf jedoch nicht unter fünf sein und werden deßhalb Diejenigen, welche an einem dieser Kurse Theil zu nehmen wünschen, hiemit eingeladen, sich rechtzeitig bei dem betreffenden Forstamt anschreiben zu lassen.

Bern, den 20. März 1871.

Der Direktor der Domänen und Forsten:
Weber.

Den Lehrern und Lehrerinnen

der Primar- und Privatschulen der Amtsbezirke Burgdorf und Trachselwald bringe ich hiermit zum Behuf unseres amtlichen Verkehrs zur Kenntniß, daß ich vom 1. April d. J. an in Burgdorf wohne.

Münchenbuchsee, 20. März 1871.

Wyß, Schulinspektor.

Bildung von Lehrerinnen in Bern.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zur Erlernung des Berufes einer Erzieherin oder Primar- und Sekundarlehrerin in der Einwohner-Mädchenschule in Bern nimmt bis zum 8. April nächsthin unter Vorweisung des Tauf- und Impfscheines und einer selbstverfaßten schriftlichen Darstellung des bisherigen Lebens- und Bildungsganges entgegen der Kassier der Anstalt, Herr Gemeinderath Forster-Rommel.

Aufnahmsprüfung den 1. Mai, Morgens 8 Uhr, im Schulgebäude auf dem Kornhausplatz Nr. 45. — Anfang des Lehrkurses den 2. Mai.

Für gute und billige Kostorte sorgt Herr Schuldirektor J. V. Widmann, welcher außerdem jede weitere Auskunft ertheilt.

Bern, den 7. März 1871.

(D2050B) Die Schulkommission.

Schulausschreibung.

Die Ober- und Unterklasse der zweitheiligen Primarschule Wohlen werden zur Neubesetzung auf nächstes Sommersemester ausgeschrieben. Pflichten die gesetzlichen; Besoldung das gesetzliche Minimum, für den Oberlehrer außerdem noch Mitgenuß des sogenannten Wyttenbachlegats. Anmeldung bis zum 1. April beim Präsidenten der Schulkommission, Herrn B. Tschannen zu Illiswyl.

Probe einer wohleingerichteten Schul-Tabelle.

Aeg=Saamenta=Bälli uf Marie Fertkündigung Anno 1000=800 und 11.

	kadetis=Wuß, kan den Heidel.	lesen!	Schreiben:	rächen.	abgenzen.	Zeug=Nuß.
Buben.						
1. Bänz blaser	auch den Heid.	Fohlkommen=haftig.	Flakaur,	bis zur Cubus=wurzel.	kam geng.	In Sitten schlecht die Mohres gut.
2. michel Vögli	ordetli.	ordetli.	scharmant.	Regula Theedri	9 mahl trank	kapabel.
3. Hans gautschi	ditto den Herli=	gibt nicht wohl	rüsch und	Pestalnzis Ta=	am Nöthel.	niederträchtig und
4. peter samm	berger.	8.	wälisch.	bällä.	viel wegen kuh=	demüthig.
Wichtokohrs.	bis zum glaube.	perfektemang.	brovitiert.	macht an einem	Plattre.	der Pest vo allen.
5. tadit ganz mei=				Bruch.	0	viel Pakazitäten.
ner der ätist.	isch abgefahre	Bauch=flabiert,	Upwäntig.	Schubtrakzion.	mmmln 12.	
Meitschenl.	zur Höllen.					
1. Anneli fuchs	von dannen er	schwere Zungen	Wie gemahlet.	heufock.	X	folglam und wid=
Unehlich.	kommen Wirth.					derspenstig.
2. Babeli schuler	hat gar keine	anfänglich.	wüst,	zehlt an Fin=	3	unbegreiflich am
Jacobsis.	religion.			geren.		ver=Stand.
3. mareili Wagner	isch im Deloska.	beito.	saufer	Chopfrächnig.	+—4:	lustig und wohlge=
dem tilher.						muth.
4. Schanette Vet=	Noter pehr gi=	a-pä-pre'!	bong.	Larittmetike.	gattorß.	allegro und ba=
thibiäre aus	ehs o Zläh;					rasseith, gomm
laschodisung.						y soh!

Ich felix ganz schul-Meister.
(Marg. Nachr.)

Beschreint wie obstaht

Schulausschreibungen.

NB. Ein * bedeutet, daß in der betreffenden Baarbesoldung die Enschädigungen für die gesetzlichen Zulagen inbegriffen sind.

1. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Habkern,	Oberschule.	75	ges. Min.	3. April.
Habkern,	Unterschule.	78	„	3. „
Guttannen,	gem. Schule.	70	„	1. „
Boden (Guttannen)	„	20	„	1. „
Nessenthal=Käppeli (Gadmen)	„	60	„	1. „
Isenfluh bei Interlaken	„	30	„	1. „
Kienthal (Reichenbach)	„	35	„	1. „
Aeschi,	Unterschule.	60	„	1. „
Emdthal (Aeschi),	„	?	„	1. „

2. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Gruben (Saanen)	gem. Schule.	50	ges. Min.	1. „
Turbach (Saanen)	„	35	„	1. „
Reichenstein (Zweisimmen)	„	50	„	3. „
Mannried (Zweisimmen)	Unterschule.	65	„	3. „
Wimmis,	Mittelklasse.	65	„	3. „
Steffisbnrg,	Oberklasse.	60	1150*	1. „
„	Parall.=Kl. 2 a u. b	80	950*	1. „
„	„ 3 a u. b	80	850*	1. „
„	„ 4 a u. b	70	700*	1. „
Schwendibach (Thun),	gem. Schule.	30	ges. Min.	1. „
Erlenbach,	Elem.=Kl.	50	„	30. März.
„	Mittelklasse.	60	„	30. „
„	Oberklasse.	65	580	30. „
„	gem. Obersch.	35—40	ges. Min.	30. „

3. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Lauperswyl, Dorf,	Oberschule.	75	ges. Min.	1. April.
„ „	Unterschule.	80	„	1. „
Mungnau (Lauperswyl),	Oberschule.	70	„	1. „
„ „	Unterschule.	80	„	1. „
Moosegg (Lauperswyl),	Oberschule.	50	„	1. „
„ „	Unterschule.	60	„	1. „
Ebnit „	gem. Schule.	?	„	1. „
Unterfrittenbach „	„	60	„	1. „
Trubschachen,	„	50	495	1. „
Ilfis (Langnau),	Oberschule.	40	520	1. „
Gmünden (Langnau)	gem. Schule.	45	480	1. „
Bärau „	Mittelklasse.	70	500	1. „
Enggistein (Worb),	gem. Schule.	45	ges. Min.	1. „
Wikhardswyl (Walkringen)	„	70	„	1. „
Schangnau,	Oberschule.	70	„	1. „
„	Unterschule.	70	„	1. „

4. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Zollikofen,	Oberklasse.	65	600	1. „
„	Mittelklasse.	65	575	1. „
„	Unterklasse.	70	530	1. „
Niederscherli (Köniz),	Oberschule.	60	ges. Min.	1. „
„ „	Unterschule.	60	„	1. „
Mengestorf „	„	65	„	1. „
Bern, Matte,	4. Mädchenkl.	40 50	900*	1. „
Wohlen,	Oberschule.	65	ges. Min.	1. „
„	Unterschule.	70	„	1. „
Gurzelen,	Oberschule.	60	550	10. „
Wattenwyl,	gem. Oberschule	45	750	1. „
„	Oberschule.	70	550	1. „
„	Unterschule.	70	ges. Min.	1. „
Mettlen (Wattenwyl)	Oberschule.	70	550	1. „
„ „	Mittelschule.	70	500	1. „
„ „	Unterschule.	70	ges. Min.	1. „
Rain „	gem. Schule.	60	„	4. „
Bern, Länggaß,	7. gem. Klasse	50	900*	4. „

5. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Sumiswald,	1. Klasse.	60	525	1. „
„	2. „	60	500	1. „
„	3. „	70	475	1. „
„	4. „	70	ges. Min.	1. „
Schonegg (Sumiswald),	Oberklasse.	65	525	1. „
„	Unterklasse.	75	ges. Min.	1. „
Wasen (Sumiswald)	1. Klasse	70	525	1. „
„ „	2. „	80	500	1. „
„ „	3. „	80	475	1. „
„ „	4. „	80	ges. Min.	1. „
„ „	5. „	80	„	1. „
Hornbach „	gem. Schule.	70	525	1. „
Ried „	„	45	500	1. „
Affoltern i. E.	Oberklasse.	60	500	1. „
„	Mittelklasse.	65	ges. Min.	1. „
Alchenstorf u. Wyl (Koppigen)	Unterklasse.	70	„	5. „

6. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Inkwyl (Herzogenbuchsee)	Unterklasse	45	ges. Min.	5. „
Ursenbach	3. Klasse.	70	„	1. „
„	4. „	70	„	1. „
Roggwyl	Elem.=Klasse B	70	„	1. „
Graßwyl (Seeberg)	Elem.=Kl.	55	„	5. „

7. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Aarberg	Oberklasse.	50	1200*	1. „
„	Obere Mittelklasse.	50	1100*	1. „
„	Untere „	50	850*	1. „
„	Elem.=Klasse.	50	850*	1. „
Niederried (Kallnach),	gem. Schule.	50	500*	1. „
Gammen (Ferenbalm),	„	40	ges. Min.	1. „
Reiben (Büren),	„	50	„	5. „
Laupen	Mittelkasse.	55	525	1. „
Wengi	Unterschule.	50	ges. Min.	1. „
Ziegelried (Schüpfen)	Oberschule.	50	600	1. „
„ „	Unterschule.	60	ges. Min	1. „
Urtenen,	Mittelklasse (neu).	60	550	7. „
„	Elem.=Klasse	60	ges. Min.	7. „

8. Kreis.

Ort.	Schulart.	Kinder=zahl.	Besoldung. Fr.	Anm.= Termin.
Twann,	untere Mittelklasse.	60	600	1. „
Ligerz,	Oberklasse.	40	710	3. „
„	Unterklasse.	40	630	3. „
Ins	untere Mittelklasse.	80	ges. Min.	3. „

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner,** Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **J. Allemann,** Speichergasse Nr. 6 k II in Bern.